

FESTKONZERT
Programm

50
JAHRE

 Carus

FESTKONZERT

Freitag, 3. Juni 2022, 17 Uhr

Konzertsaal der Staatlichen Hochschule für Musik und
Darstellende Kunst Stuttgart

Festkonzert

Kammerchor Stuttgart

Leitung: Frieder Bernius

Wir bitten freundlich erst nach dem Konzert zu applaudieren.

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn
BWV Anh. 159
Coro SATB/SATB

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir BWV 228
Coro SATB/SATB

Gottfried August Homilius
(1714–1785)

Die richtig für sich gewandelt haben
HoWV V.37
Coro SATB

Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809–1847)

Warum toben die Heiden (Psalm 2) op. 78,1
Soli e Coro SATB/SATB

Josef Gabriel Rheinberger
(1839–1901)

Kyrie und Gloria (aus: Cantus Missae, op. 109)
Coro SATB/SATB

Richard Strauss (1864–1949)
Transkriptionen für Chor a cappella
von Clytus Gottwald (*1925)

Du meines Herzens Krönelein op. 21,2
Coro SATBB
Gefunden op. 56,1 – Uraufführung –
Coro SATBB
Waldseligkeit op. 49,1
Coro SSSAAATTTBBB

Arnold Schönberg (1874–1951)

Friede auf Erden op. 13
Coro SSAATTBB

Pause

Unterstützt von



Die Veranstaltung wird
von SWR2 aufgezeichnet.

& Jubiläumsfeier

Laudatio

durch Musikwissenschaftler Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Wolff

Podiumsgespräch zur Zukunft der Chormusik

Moderation: Sabine Fallenstein, SWR

Es diskutieren:

Prof. Dr. Kathrin Schlemmer

Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Leiterin der ChoCo Studie 2021 und 2022

Jan Schumacher

Universitätsmusikdirektor der Goethe-Universität in Frankfurt/Main,
Vice President des Internationalen Chorverbands IFCM

Christian Wulff

Bundespräsident a.D. und Präsident des Deutschen Chorverbandes

Prof. Dr. Klaus K. Weigle

Direktor der Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg,
Ochsenhausen

Dr. Johannes Graulich

Geschäftsführender Gesellschafter des Carus-Verlags & Kinderarzt

Musikalische Umrahmung durch den Ulmer Spatzen Chor mit Werken aus dem Carus-Verlag

Leitung: Hans de Gilde, Klavier: Barbara Comes

Winde wehn, Schiffe gehn
Arrangement: Peter Schindler (*1960), Text: Seemannslied aus Skandinavien

Jeder schaut mich an; Worte wie Staub
aus dem Musical *Aufbruch im Olymp* von Bernard Lienhardt (*1951),
Texte: Barbara Comes

Ludi (nach dem Streichquartett op. 18 Nr. 4 von L. v. Beethoven)
aus dem Musical *Freunde, Töne, Götterfunken* von John Høybye (*1939),
Text: Immanuel de Gilde



Waltraud und Günter Graulich haben 1972 den Carus-Verlag in Stuttgart gegründet. Ausgangspunkt war die Edition von Vivaldis *Gloria* RV 589 und der Wunsch nach geeignetem Notenmaterial für den eigenen Chor, den Motettenchor Stuttgart. Heute hat Carus rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und beliefert Chöre weltweit mit seinen Noten, CD-Einspielungen und Digitalprodukten.

50
JAHRE
seit 1972

Inhalt

Grußworte	6
Carus – ein Familienunternehmen	24
Festkonzert	28
Singtexte	38

Liebe Jubiläumsgäste,

vor 50 Jahren wurde der Carus-Verlag von Waltraud und Günter Graulich in Stuttgart gegründet. Günter Graulich, selbst passionierter Chorleiter, entwickelte ein einzigartiges Verlagsprogramm, welches die Chor- und Vokalmusikszene weltweit beeinflusste und sich wiederum genauso von den Entwicklungen der Chormusik leiten ließ. Daran hat sich bis heute nichts geändert: Carus steht weltweit für *Excellence in choral music* – nicht nur durch moderne Urtext-Editionen, sondern auch durch thematische Chorbücher, neue Chormusik für Kinder sowie hervorragende CD-Einspielungen. Zugleich nimmt der Verlag bei der digitalen Unterstützung der Chöre eine Vorreiterrolle ein.

Seit 45 Jahren ist Frieder Bernius ein enger Weggefährte von Carus. Er gestaltet mit seinem Kammerchor Stuttgart dieses Festkonzert. Unser Dank gilt an dieser Stelle Johannes Kärcher, der unser Festkonzert unterstützt. Die Ulmer Spatzen unter der Leitung von Hans de Gilde singen im zweiten Teil der Veranstaltung.

Es ist uns Freude und Ehre zugleich, dass wir den renommierten Bachforscher Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Wolff für die Laudatio gewinnen konnten.

Die Chormusik durchläuft gerade die schwerste Krise seit der Gründung des Verlags vor 50 Jahren. Daher wird die Situation der Chöre im Zentrum eines Podiumsgesprächs stehen. Aufgrund der Dringlichkeit dieser Lage verzichten wir auf gesprochene Grußworte.

Die Glückwünsche aus aller Welt finden Sie in diesem Programmbuch.

Wir freuen uns sehr, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Lassen Sie uns heute die Chormusik und Carus feiern und den Abend zusammen genießen!



Ester Petri

Ester Petri
Geschäftsführerin

Dr. Johannes Graulich

Dr. Johannes Graulich
Geschäftsführender
Gesellschafter

Iris Pfeiffer

Iris Pfeiffer
Prokuristin

Grußworte

zum Carus-Jubiläum

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Oft sind Probleme der Startschuss für tragfähige unternehmerische Entscheidungen und somit letztlich ein Segen für Kreativität. So geht auch die Gründung des Carus-Verlages auf den Mangel an geeigneten Noten für die künstlerische Arbeit von Chören zurück. Und da das Ehepaar Günter und Waltraud Graulich selbst vom Fach war, entwickelte sich das Programm des 1972 gegründeten Verlages entlang der vielfältigen aufführungspraktischen Bedürfnisse der kirchlichen und weltlichen Chöre, der kleinen und großen Besetzungen, der Profis und der Amateure. Anspruch war und ist immer die Orientierung an den Quellen und die gute Lesbarkeit. Es dürfte heute kein Chormitglied in Deutschland geben, das nicht schon Noten des Carus-Verlages in den Händen hatte und ihre Qualität schätzen gelernt hat. Und die Arbeit des Verlages genießt mit den großen klassischen Ausgaben zu Bach, Händel oder Schütz wie auch dem Einsatz für Zeitgenössisches weltweit ein hohes Ansehen.

Hinter allem verlegerischem Engagement spürt man den tiefen Wunsch, Menschen zur Musik, vor allem zum Singen zu bringen. Und so verwundert es auch nicht, dass der Verlag in den letzten Jahren auch mit besonderen und liebevoll gestalteten Veröffentlichungen speziell für die musikalische Bildung von Kindern hervorgetreten ist. Die frühzeitige musikalische Erziehung – vom Singen in der Familie über die Kita bis hin in die Schule – ist eine entscheidende Grundlage für die Zukunft jeder Musikkultur. Gerade die Zeit der Pandemie, als das Singen eher als Gesundheitsgefahr denn als Kraftquell kultureller Entwicklungen und sozialer Bindungen gesehen wurde, hat den Kinder- und Jugendchören empfindlich zugesetzt. Der Carus-Verlag hat nicht nur Studien zu den Auswirkungen der Pandemie initiiert und unterstützt, er kann auch Lösungen anbieten. Hilfreich war auch, dass der Verlag sich auf die Herausforderungen des digitalen Wandels eingestellt hat und diese als Chance begreift, noch besser auf die Bedürfnisse der Sängerinnen und Sänger eingehen zu können.



Foto: Kristian Schuller

Der Carus-Verlag ist eine Erfolgsgeschichte, und er ist – um den aus dem Lateinischen stammenden Namen aufzugreifen – der Szene wert und lieb geworden. Ganz herzlichen Glückwunsch verbunden mit einem großen Dank an die Verlagsleitung und das ganze Team!

A handwritten signature in dark ink, reading "Claudia Roth".

Claudia Roth MdB
Staatsministerin für Kultur und Medien

Der Stuttgarter Carus-Verlag steht für eine Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht im Musikgeschäft. Im Jahr 1972 gegründet, hat sich das schwäbische Familienunternehmen mit seinem weltweit wohl einzigartigen Repertoire an Chornoten zur ersten Adresse im Bereich der Vokalmusik entwickelt. In diesem Jahr kann der Carus-Verlag nun auf seine 50-jährige Geschichte zurückblicken. Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich im Namen der Landesregierung sehr herzlich!

Als Musikfreund und Ministerpräsident eines Landes, in dem das gemeinsame Singen und Musizieren eine lange und gute Tradition hat, freue ich mich über so viel Engagement, Einsatzbereitschaft und Leidenschaft für den Chorgesang. Und als Mitglied des katholischen Kirchenchors in meiner Heimatgemeinde weiß ich aus eigener Erfahrung, dass das gemeinsame Singen Freude macht, die Gemeinschaft fördert und Seele und Geist berührt.

Nach zwei schweren Jahren im Zeichen der Corona-Pandemie, in denen der Chorgesang im Zuge der Schutzmaßnahmen sehr stark eingeschränkt und teilweise ganz ausgesetzt werden musste, gibt es viel nachzuholen. So gesehen kommt das Jubiläum eines Labels, das in seinem Metier weltweit Maßstäbe gesetzt hat, wie gerufen. Einer der musikalischen Höhepunkte der Feierlichkeiten, auf die wir uns jetzt schon freuen können, wird das Festkonzert in Stuttgart sein, das vom Kammerchor Stuttgart unter Leitung von Frieder Bernius bestritten wird. Und auch die berühmten Ulmer Spatzen werden beim Festakt einen Auftritt haben.

Als der Carus-Verlag vor 50 Jahren gegründet wurde, lag der Schwerpunkt der Tätigkeit im Bereich geistlicher Chormusik. Im Laufe der Zeit hat sich das Œuvre beständig erweitert und umfasst heute genauso zeitgenössische Chormusik wie Werke für Jazz- und Popchöre. Mit seinem deutschlandweit bekannten „Liederprojekt“ fördert Carus unter anderem auch das Singen in der Familie und leistet so einen wichtigen Beitrag zur positiven sozialen, kognitiven und psychischen Entwicklung unserer Kinder.

Bei so viel Engagement können wir zuversichtlich sein, dass unsere Kulturlandschaft auch künftig mit Chormusik und Gesang bereichert wird. In diesem Sinne wünsche ich der Geschäftsleitung des Verlags sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein schönes und gelungenes Jubiläumsjahr, weiterhin alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft!

Winfried Kretschmann

Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes
Baden-Württemberg



Foto: Christof Sage



Für diese hervorragende, nun bereits 50 Jahre dauernde Arbeit danke ich dem Verlag und seinem Team um die Familie Graulich und gratuliere im Namen der Landeshauptstadt Stuttgart sowie persönlich sehr herzlich zum Jubiläum. Für die Zukunft wünsche ich dem Verlag alles Gute, weiterhin viel Erfolg und stets ein offenes Ohr für die Chormusik.

Dr. Frank Nopper

Dr. Frank Nopper
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Stuttgart

Sehr geehrte Freundinnen und Freunde des Carus-Verlags,
liebes Publikum der Jubiläumsfeier,

ein Musikverlag hat das Ziel, musikalische Werke in die Welt hinaus zu tragen, damit diese Musik gesungen, gespielt und gehört wird. Im Fall des Carus-Verlags war es das Anliegen von der Gründungstunde an, Chormusik durch gründlich edierte und gut gestaltete Ausgaben zu verbreiten. Dafür braucht es ein feines musikalisches Gespür, ein offenes Ohr und viel Herzblut. Zudem darf auch die unternehmerische Weitsicht nicht fehlen. Als mittelständisches Familienunternehmen aus der Region Stuttgart verbindet der Carus-Verlag all jene Voraussetzungen höchst erfolgreich und zählt seit vielen Jahren zu den führenden Anbietern von Chormusik weltweit.

Wir haben in Stuttgart und der Region eine besonders starke und vielfältige Chortradition, sowohl in der Laienmusik als auch auf professionellem Niveau. An der Pflege dieser Tradition hat der Carus-Verlag durch sein klug entwickeltes Verlagsprogramm einen wichtigen Anteil.

Als Kooperationspartner betreibt er das 2009 initiierte Liederprojekt mit, welches das Singen mit Kindern fördert, und ermöglicht zum Beispiel durch Klavierauszüge in Großdruck oder eine Übe-App die niederschwellige Arbeit mit ambitionierten Laien. Die exzellenten, vielfach ausgezeichneten Einspielungen auch unbekannter Chorwerke und natürlich die wissenschaftlich fundierten Noteneditionen des Carus-Verlags prägen die Musikszene.

Chormusik öffnet die Herzen –

und der Carus-Verlag trägt seit nunmehr fünf Jahrzehnten dazu bei, dass sich Menschen immer wieder aufs Neue davon bewegen lassen. Ob in Chorproben, auf Konzertbühnen oder bei Einspielungen – Carus ist hier nicht mehr wegzudenken und konnte sich weltweit einen führenden Platz erarbeiten. Tausende Chöre nutzen die hochwertigen Werk-ausgaben, digitalen Einstudierungstools oder Fortbildungsangebote und erwarten mit Spannung jede Neuerscheinung. So fördert man kontinuierlich die Qualität und zugleich das Ansehen der Amateurmusik!

Herausragend ist das Liederprojekt, das Jung und Alt begeistert und zugleich ein Benefiz-projekt für das Singen mit Kindern ist. Diese Initiative, zu deren Qualität gerade auch die außergewöhnliche künstlerische Gestaltung aller Liederbücher und begleitenden Materialien gehört, ist zeitgemäß und hat Maßstäbe gesetzt, unser traditionelles Liedgut ganz neu zu interpretieren und lebendig zu halten. Vor allem setzt sie am Ausgangspunkt eines erfolgreichen Musiklebens an, bei der Nachwuchsarbeit!

Auch den Deutschen Chorverband verbindet seit Jahrzehnten eine intensive Zusammen-arbeit mit Carus. Es entstanden mehrere CD-Einspielungen mit dem Deutschen Jugendkam-merchor, in denen begabte Nachwuchssängerinnen und -sänger Einblick in die Produktion erhielten und so dann große Wertschätzung für ihre künstlerischen Leistungen erfuhren.

In besonderem Maße aber stand der Verleger Dr. Johannes Graulich mit kollegialem Rat bei der Entwicklung der chor.com an der Seite des Deutschen Chorverbands. Mit seinem Netzwerk und wichtigen Kontakten unterstützte er nicht nur beim Start 2011, sondern ermutigte uns gerade auch in der schwierigen Zeit der Pandemie, diesen Branchentreff der Chormusikszene 2021 als wichtiges Signal des Aufbruchs unbedingt zu realisieren. Wir alle brauchen diese Plattform als Impulsgeber und internationalen Treffpunkt der großen Amateurchorszene, der Chormusik-Verlage und der anderen zentralen Akteure.

Wir danken der Verlegerfamilie Graulich für ihr Engagement, freuen uns auf die Fortsetzung dieser fruchtbaren Zusammen-arbeit und wünschen dem Carus-Verlag ein ereignisreiches Jubiläumsjahr sowie alles Gute für kommende Jahrzehnte.

Ihr



Christian Wulff

Bundespräsident a. D.

Präsident des Deutschen Chorverbands e. V.



Foto: Laurence Chaperon

Foto: Ulrich Pfeiffer



Wir sind stolz darauf, mit dem Carus-Verlag ein Unterneh-men in der Stadt zu haben, das aus der Vokal- und Chor-musikszene nicht wegzudenken ist und zu einer Institution wurde. Und das seit 50 Jahren! Eine Leistung, vor der ich großen Respekt habe.

Roland Klenk

Oberbürgermeister der Stadt

Leinfelden-Echterdingen



Congratulations on the 50th Anniversary of Carus-Verlag

Dear Dr. Johannes Graulich and Ester Petri,

I, as the president of the International Federation for Choral Music (IFCM), am happy to know that 2022 is the 50th anniversary of Carus-Verlag, which is also the 40th anniversary of IFCM. I would like to offer my best con-gratulations to Carus-Verlag on its big success to become a well-known choral publisher worldwide in the last five decades. Meanwhile, Carus-Verlag has been a member of IFCM for almost 20 years, participating in the World Sym-posium on Choral Music (WSCM) and World Choral Expo (WCE) many times. I highly appreciate its involvement and contribution to the global choral community and hope Carus-Verlag and IFCM will cooperate more in the future!

Sincerely,

Emily Kuo Vong

President – International Federation
for Choral Music (IFCM)

Die Herausgabe von Vivaldis *Gloria* durch Günter und Waltraud Graulich vor 50 Jahren erwies sich als Sternstunde für die Chorwelt

– um ausdrücklich Bezug zu nehmen auf die Würdigung der Entstehung von Händels *Messias* durch Stefan Zweig als „Sternstunde der Menschheit“. Allein in Deutschlands Chören singen über 3,7 Millionen Menschen – es erscheint kaum vorstellbar, dass irgend-eine Sängerin oder irgendein Sänger unter ihren Mitgliedern noch keine vom Carus-Verlag herausgegebene Note in der Hand gehalten und danach musiziert hat. 45.000 Ausgaben, eine schöner als die andere, in bestechender Graphik und Transparenz des Notensatzes, in vorbildlicher wissenschaftlicher Korrektheit – das ist ein in atemberaubendem Tempo wachsender Kosmos, der unter der Stabführung des derzeitigen Geschäftsführenden Gesellschafters Dr. Johannes Graulich einen wesentlichen Beitrag zur wunderbaren Welt des Singens und der Chöre und damit der Musik insgesamt leistet.

In den zurückliegenden beiden Jahren der Pandemie hat wohl kein musikalisches Genre so umfassend gelitten wie das Chorsingen, und damit auch die Chorverlage. Der Carus-Verlag hat sich nicht auf den reinen Überlebenskampf beschränkt, sondern selbst in vielfältiger Form den Musizierenden Angebote unterbreitet, welche die Aufführung unter extrem erschwerten, oft rein digitalen Bedingungen erleichterten. Dem Deutschen Musikrat im Zusammenwirken mit der Evangelischen Kirche in Deutschland, der Katholischen Bischofskonferenz und der Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien war er Partner in der Herausgabe von 17, durch ebenso viele Komponistinnen und Komponisten aller Genres neu geschaffenen Kompositionen für Orgel, welche in Auftrag gegeben wurden, um die schöpferische Auseinandersetzung mit der Pandemie und ihren Auswirkungen anzuregen sowie sie Organistinnen und Organisten zur kreativen Umsetzung an die Hand zu geben.

Der Deutsche Musikrat gratuliert dem Carus-Verlag sehr herzlich zum Jubiläum, das angesichts des allmählichen Wiedererwachens des musikalischen Lebens gleichzeitig die Feier eines erfolgreichen Weges durch ein halbes Jahrhundert, wie die Auferstehung zu hoffentlich neuen Höhenflügen wird!

Prof. Martin Maria Krüger

Präsident des Deutschen Musikrats



Foto: Dirk Michael Deckbar

Foto: Chris Marchal



Ich freue mich sehr das Jubiläum des Carus-Verlags mitfeiern zu können. Als ich vor mehr als 25 Jahren als stellvertretende Generalsekretärin von Europa Cantat, wie es damals hieß, angefangen habe, „erbte“ ich ein Projekt, an dem schon seit vielen Jahren gearbeitet wurde: ein europäisches Weihnachtsliederbuch für Kinder- und Jugendchöre. Es folgten viele Treffen, erst mit Günter und Waltraud, später mit Johannes, und mehrere gemeinsame Publikationen, in denen wir unser europäisches Netzwerk einbringen konnten. Dazu kamen informelle Treffen auf Ausstellungen der Weltsymposien, der Musikmesse in Frankfurt, in Marktoberdorf und bei den Europa Cantat Festivals. Ad multos annos!

Sonja Greiner

Generalsekretärin der European Choral Association – Europa Cantat

„Der Verlag leistet einen wertvollen Beitrag für die musikalische Bildung!“

„Die Dichter bauen Luftschlösser, die Leser bewohnen sie, und die Verleger kassieren die Miete.“

Dass solch eine Gewaltenteilung, wie Maxim Gorki sie hier beschreibt, für den Carus-Verlag nicht in Anschlag gebracht werden kann, liegt wohl daran, dass Günter Graulich den Verlag aus den konkreten Anliegen einer musikalischen Praxis heraus gegründet hat und von Anfang an wissenschaftliche und musikpraktische Ansprüche zusammenführt. Mit hochwertigen Einspielungen wird Musik zum Klingen gebracht, die Probenarbeit wird mit der Chor-App unterstützt. Der Name *Carus* steht damit für einen Musikverlag, dem es gelingt, die Musik in all ihren Aggregatzuständen zusammenzuführen, um sie damit direkt zu den Menschen zu bringen. Damit leistet der Verlag einen wertvollen Beitrag für die musikalische Bildung!

Prof. Dr. Jürgen Oberschmidt

Präsident des Bundesverbands Musikunterricht (BMU)



„Ein entscheidender Protagonist der vielfältigen Chorlandschaft“

Sehr geehrte Musiker*innen,
liebe Mitsingende und Mitmusizierende,

der Carus-Verlag ist ein entscheidender Protagonist der vielfältigen Chorlandschaft in Deutschland. Ganze 50 Jahre währt sein beachtliches publizistisches Engagement bereits. Dieser andauernde Erfolg als kontinuierlicher Unterstützer, Begleiter und Wegbereiter der Chorszene ist ein hervorragender Anlass zum Feiern.

Zumal die Entwicklung des 1972 gegründeten Carus-Verlags für sich selbst spricht: Heute ist er weltweit einer der größten Anbieter von Vokalmusik. Seine Gründungsidee von damals leistet noch immer einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Vielfalt in unserem Land. Die Erschließung von geistlichen Vokalwerken, die nicht oder nur in unzureichenden Notenausgaben zugänglich sind, braucht engagierte Unterstützung.

Als Bundesmusikverband Chor & Orchester vertreten wir die Interessen von 14,3 Millionen Menschen, die in ihrer Freizeit Musik machen. Viele vertrauen auf das Notenmaterial und die Musikbücher aus dem Hause Carus.

Die Förderung und Stärkung gemeinsamen Musizierens ist mit einem kulturellen, sozialen und bildungspolitischen Auftrag verbunden. Bei dessen Erfüllung sind wir auf das Engagement vieler Partner angewiesen. In diesem Sinn leistet auch der Carus-Verlag einen beachtlichen Beitrag, um allen Menschen – insbesondere Kindern und Jugendlichen – unabhängig von ihrer Herkunft den Kontakt zur Musik und die gleichen Chancen zu musikalischer Bildung zu ermöglichen.



Ich danke der Familie Graulich sowie Ester Petri, dass sie das Verlagsprogramm insbesondere im Bereich Chor und Orchester, Musik für Kinderchöre oder bei Schulwerken stets weiterentwickeln.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum – und auf die nächsten, in jedem Falle musikalischen und zugleich gut verlegten 50 Jahre!

Ihr
Benjamin Strasser MdB
Präsident des Bundesmusikverbands Chor & Orchester

Foto: Tanja Ruetz

Der Name *Carus* ist nicht nur in der Musikverlagswelt untrennbar mit Vokalmusik verbunden. Und wenn sich mittlerweile unter den 45.000 Verlagstiteln auch andere Werke finden, so steht der Verlagsname ganz klar für qualitativ hochwertige weltliche und kirchliche Chor- und Vokalmusikausgaben. Das belegen auch die zahlreichen Auszeichnungen der Carus-Ausgaben mit dem Deutschen Musikeditionspreis „Best Edition“, den der DMV seit über 25 Jahren vergibt.

In den 50 Jahren des Bestehens des Musikverlags hat der Chorbereich eine enorme Entwicklung durchgemacht: Vom klassischen Männergesangsverein hin zu Vokalformationen in allen denkbaren Besetzungen und einer enormen Repertoirevielfalt. Gerade in der semi-professionellen Szene konnte man im Lauf der Zeit eine große Diversität beobachten, an der der Carus-Verlag, allen voran die Gründerfamilie Graulich, nicht ganz unschuldig ist. Neben der Versorgung von Chören mit neuer Literatur steht aber auch das „einfache“ Singen im Fokus. So machte das „Liederprojekt“ in Zusammenarbeit mit dem SWR, das 2009 mit der Ausgabe der schönsten *Wiegenlieder* startete, Lust auf das Singen mit Kindern. Aber nicht nur die Chorlandschaft hat Waltraud, Günter und Johannes Graulich, Ester Petri und dem Carus-Verlag viel zu verdanken, auch im DMV und seinen Gremien ist der Verlag präsent und seit seiner Gründung engagiert – was gerade in den heutigen Tagen besonders wichtig ist. Denn besagte große Chorvielfalt kam durch die Pandemie jäh zum Erliegen. Ein Chor, egal in welcher Stärke und welchem Professionalitätsgrad, lebt vom Zusammenkommen, vom Zusammensingen. Doch das war rund zwei Jahre lang nicht möglich. Dass sogar zeitweise das Singen im Unterricht komplett verboten war, war für die Vokalmusik hierzulande ein herber Schlag. Und wenn nun zaghaft immer mehr Chöre wieder starten, sind wir noch weit entfernt von einer Chorlandschaft, wie wir sie vor Covid-19 kannten.

In diesen, besonders für die Kulturbranche, schwierigen Zeiten nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern weiterzumachen, neue Formen der Präsentation von Noten zu finden, mit der Carus-App und dem erfolgreich gestarteten eigenen Download-Angebot die Digitalisierung als Chance zu begreifen, aber auch, wie mit der „ChoCo“-Studie, auf die aktuelle Problematik aufmerksam zu machen, zeugt von einer großen und ungebrochenen Leidenschaft für die Musik und die Musikmachenden.

Wir gratulieren unserem Mitglied, dem Carus-Verlag, der Familie Graulich, der Geschäftsführung und allen Mitarbeitenden ganz herzlich zum 50. Geburtstag. Die Vokalmusiklandschaft wäre bedeutend ärmer ohne sie alle!

Dr. Götz von Einem **Clemens Scheuch**
Präsident Vize-Präsident

Deutscher Musikverleger-Verband e.V.



Foto: Alla Sommermeier



Foto: Paavo Bläfeldt
(Quelle: DMV)

„Eine äußerst fruchtbringende Verbindung“



Mit der Veröffentlichung des Chorbuchs *chorissimo! orange* 2008 hat eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Landesakademie und Carus begonnen. Im engen Austausch wurde ein chorpädagogisches Konzept entwickelt, das inzwischen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II reicht und mit seinem Ansatz den Maßstäben moderner schulischer und außerschulischer Chorarbeit entspricht. In der *chorissimo!*-Reihe treffen Carus' höchste editorische auf moderne pädagogisch-methodische Kompetenzen der Akademie – eine äußerst fruchtbringende Verbindung und eine äußerst angenehme dazu! Auf viele weitere gemeinsame Projekte!

Prof. Dr. Klaus K. Weigele

Direktor der Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg

„Seit 1972 musiziere ich regelmäßig aus Noten von Carus.“



Foto: D. Brühl

Von den Ausgaben zu Heinrich Schütz des Hänssler-Verlages – mittlerweile von Carus übernommen – bis hin zu den Editionen von Bach, Mozart, Beethoven, Mendelssohn oder der Moderne: Seit 1972 musiziere ich regelmäßig aus Noten von Carus. Die Chöre des Verbandes Deutscher KonzertChöre gehören zu den intensivsten Kunden und profitieren sehr vielfältig von Ihren Ausgaben, Ihrem Engagement und Ihren Entdeckungen. Gespannt blicken wir auf viele neue Ideen und Anregungen, gratulieren von Herzen und freuen uns auf die nächsten 50 Jahre!

Alles Gute wünscht

Prof. Ekkehard Klemm

Präsident des Verbandes Deutscher KonzertChöre



Als Chorsänger, Freund und Förderer der Chormusik verbindet mich mit dem Carus-Verlag folgendes: Beide arbeiten wir, jeder auf seine Weise daran, all jenen, die Chormusik aktiv praktizieren, ihr Tun zu erleichtern, ja manchmal erst zu ermöglichen, und tragen so zur Lebendigerhaltung unschätzbbarer Kulturwerte bei.

Johannes Kärcher

Alfred Kärcher SE & Co. KG



Foto: Ute Laux

Der Carus-Verlag ist ein Garant für gute Chorliteratur und dem Deutschen Chorverband Pueri Cantores ein geschätzter sowie wertvoller Partner bei der Herausgabe von Publikationen für den kirchlichen Kinder- und Jugendchorbereich. Damit leistet er einen großen und unverzichtbaren Beitrag im Nachwuchsbereich für eine auch zukünftig lebendige Chorlandschaft in Deutschland.

Judith Kunz

Präsidentin Deutscher Chorverband Pueri Cantores

„50 Jahre Ideen, Empathie und Verantwortung für eine lebendige Chor- und Musiklandschaft“



Foto: Patrick Borgeat

50 Jahre Carus-Verlag Stuttgart – das sind 50 Jahre Ideen, Empathie und Verantwortung für eine lebendige Chor- und Musiklandschaft auch in schwieriger Zeit. Als Leiter des Max-Reger-Instituts freue ich mich über das langjährig bewährte Miteinander und gratuliere dem Carus-Verlag von Herzen!

Dr. Alexander Becker MdL

Leiter des Max-Reger-Instituts Karlsruhe

Zusammenarbeit macht am meisten Spaß, wenn sich die Partner mit ganzem Herzen und mit vollem Sachverständnis einbringen können, wenn nicht nur die kommerziellen Aspekte der Projekte, sondern auch die ideellen bedacht und erfüllt werden können. Eine solche glückliche Verbindung geht der SWR seit über 30 Jahren mit dem Carus-Verlag ein. Der SWR hat viele CDs von mitunter frisch edierten Carus-Noten produziert, mit bekanntem und neu zu entdeckendem Repertoire. Damit konnten Chorleiter*innen international gleich einen klingenden Eindruck von der Qualität der neuen Editionen bekommen – und das in preisgekrönten Aufnahmen mit Frieder Bernius und dem Kammerchor Stuttgart, mit dem SWR Vokalensemble, mit der Gaechinger Cantorey und Hans-Christoph Rademann, dem Vocalensemble Rastatt unter Holger Speck, dem Salagon Quartett und vielen anderen.

In intensivster gemeinsamer Arbeit entstand 2009 ein Benefizprojekt für das Singen mit Kindern. 50 der erlesensten deutschen Sängerinnen und Sänger haben sich ohne Gage bereit erklärt, ein Wiegenlied aufzunehmen, um das schwindende Liedgut in unserem Land schon „als Muttermilch“ wieder verfügbar zu machen. Aus dieser Idee wurde ein Riesenprojekt: das *Liederprojekt*. Der SWR organisierte die Liedaufnahmen in SWR- und anderen ARD-Studios, interviewte die Sänger zu ihrem Engagement und stellte wöchentlich ein Wiegenlied in einem Kurzbeitrag vor. Selbst Sänger, die ihre Karriere schon abgeschlossen hatten wie der Tenor Peter Schreier, beteiligten sich mit Begeisterung daran. Zum kostenfreien Download stehen die Aufnahmen und die Noten im Netz, ein zauberhaftes Buch mit den Bildern von Frank Walka erschien dazu. Allein von der CD *Wiegenlieder Vol. 1* wurden im ersten Jahr über 30.000 Stück verkauft!

Über *Herzenssache*, die Kinderhilfsaktion von SWR und SR, und andere Organisationen floss das Geld in Aktionen, die das Singen mit Kindern fördern, bspw. an die Online-Musikinitiative „GanzOhr!“ für junge Eltern.

Da der Aufwand, für die Aufnahme eines „nur“ 2 Minuten dauernden Wiegenliedes ins Studio zu gehen, groß ist, nahmen viele der namhaften Sängerinnen und Sänger das Angebot an, auch noch ein Volkslied und ein Kinderlied zu singen. Die Reise ging also weiter. Kinderlieder wurden neu arrangiert, Kinderchöre nahmen sie in den SWR-Studios auf und jedes Kinder- und Volkslied wurde in Jahreszyklen wöchentlich in SWR2 in einem Beitrag vorgestellt.



Was damit in höchster Qualität zusammengetragen und auch verbreitet wurde – das Benefizprojekt brachte fast eine halbe Million Euro Spenden zur Förderung des Singens mit Kindern! – lässt uns mit Stolz auf dieses große und aufwendige *Liederprojekt* schauen, das nur in der engagierten Durchführung des Carus-Verlags diese Dimension erreichen konnte.

Ein großes Danke für die wunderbare und inspirierende Zusammenarbeit über viele Jahre und die besten Wünsche für die nächsten 50 Jahre!

Dagmar Munck
SWR2 Musikredaktion

„Du mußt es so weit bringen, daß du eine Musik auf dem Papier verstehst.“

Robert Schumanns Aphorismus aus seinen wertvollen und gültigen „Musikalischen Haus- und Lebensregeln“ von 1848 setzt allerdings voraus, dass Noten gedruckt, veröffentlicht und gekauft werden können. Und dafür braucht es Personen, deren Enthusiasmus für Editionen schlägt, deren Liebe und Sorgfalt dem komponierten Werk gilt, deren Augenmerk auf praktikable Anwendung und zeitgemäße Verbreitung ausgerichtet ist. Günter und Waltraud Graulich ist ihrem vor 50 Jahren begonnenen Weg ebenso zu gratulieren und zu danken, wie heute dem Team um Dr. Johannes Graulich, Ester Petri und Dr. Uwe Wolf. Ganz biblisch gesprochen, Josephs Traum in umgekehrter Reihenfolge lesend, wünsche ich nach mehreren pandemiebedingt dürren Jahren zahlreiche zufriedene und erfolgreiche Jahre!

Denn auch dieser Aphorismus lässt sich über das segensreiche Wirken des Verlags legen: „Ehre das Alte hoch, bringe aber auch dem Neuen ein warmes Herz entgegen.“ Neben der Pflege des gängigen Repertoires, neben Gesamteeditionen und -aufnahmen z.B. des Chorwerks von Felix Mendelssohn Bartholdy, stehen so viele Ideen und so viel Kreativität, dass die Projekte wie *chorissimo!*, *Bach vocal*, die Chor-App *carus music*, die Schütz-Gesamtaufnahme, das *Liederprojekt* usw. gar nicht alle genannt und entsprechend gewürdigt werden können.

Der „Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland“ (CEK) sieht sich in seiner Arbeit für die Entwicklung und Förderung des Singens in Kirche und Gesellschaft im Schulterchluss mit anderen Konfessionen und Institutionen der Chormusik in unserem Land. Daher verbindet ihn auch mit dem über konfessionelle und genrespezifische Grenzen hinaus agierenden Carus-Verlag eine langjährige gute Zusammenarbeit. Möge sie fruchtbar bleiben!

Zum Feiern gehört Innehalten. Somit runde ich mein Grußwort mit einem dritten Aphorismus des empfindsamen Romantikers ab: „Hast du dein musikalisches Tagewerk gethan und fühlst dich ermüdet, so strenge dich nicht zu weiterer Arbeit an. Besser rasten, als ohne Lust und Frische arbeiten.“ Ja, auch der liebe Gott ruhte am siebten Tage. Seinen Segen wünsche ich für die Menschen in Ihrem Hause und all ihr Tun.

KMD Christian Finke
Präsident des Chorverbandes in der
Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. (CEK)



Foto: Klaus Böse

Der Allgemeine Cäcilienverband für Deutschland (ACV) gratuliert dem Carus-Verlag sehr herzlich zum 50-jährigen Bestehen.

Wir sind langjährig und eng verbunden in dem gemeinsamen Bestreben, die Chorlandschaft zum Blühen zu bringen und immer wieder mit neuen Impulsen zu versorgen. Aus diesem Geist heraus entstanden wichtige Kooperationspublikationen wie ein Spiegel der katholischen Kirchenmusik in Deutschland (*Erde singe!*) und vielfältige Repertoiresammlungen, begonnen mit dem *Freiburger Chorbuch* (1994), dem weitere Sammlungen für den liturgischen Gebrauch folgten (*Chorbuch Advent*, *Chorbuch Ostern*, *Chorbuch Trauer* sowie Veröffentlichungen zur Tagzeitenliturgie).

Unser gemeinsames Bestreben kommt ebenso darin zum Ausdruck, dass der Carus-Verlag seit der ersten Durchführung des ACV-Chorleitungswettbewerbs „Spitzenklänge“ für junge Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker den dritten Preis auslobt (2015, 2018, 2021).

2009 wurde dem Verlagsgründer Günter Graulich die Orlando-di-Lasso-Medaille, die höchste Auszeichnung des Dachverbands für Katholische Kirchenmusik, auf einstimmigen Beschluss der Präsidenten der Landesverbände Deutschlands, Österreichs und der Schweiz für dessen außerordentliches Verdienst um die Kirchenmusik im deutschen Sprachraum verliehen.

Das verlegerische Engagement des Carus-Verlags mit dem daraus resultierenden Repertoireangebot für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sowie der musikpädagogischen Unterstützung durch innovative Übehilfen verbindet sich mit der Sorge der Verlagsleitung – vormals Günter und Waltraud Graulich, heute deren Sohn Dr. Johannes Graulich zusammen mit Ester Petri – um die aktuelle Situation unterschiedlichster Chorgruppierungen, was sich beispielsweise in der Mitinitiiierung der beiden „ChoCo-Studien“ (2021 und 2022) zeigt.

In der gegenwärtigen, immer noch von Corona geprägten Situation der Chöre und der Kirchenmusik, in die dieses Verlagsjubiläum fällt, setzt der Carus-Verlag mit seiner Arbeit Zeichen der Ermutigung und der Chance für einen Neustart. Dafür unser tief empfundener Dank an die Verlagsleitung wie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, verbunden mit den herzlichsten Glückwünschen zum Jubiläum und den besten Segenswünschen für die Zukunft.

Bleiben wir einander auch weiterhin verbunden und setzen gemeinsam Hoffnungszeichen, damit unser Glaube und unsere Kultur nicht sang- und klanglos werden mögen.

Diakon KMD Dr. Marius Schwemmer
Präsident des Allgemeinen Cäcilienverbands für Deutschland (ACV)



In prekären Zeiten für den internationalen Tonträgermarkt überzeugt umso mehr, wenn sich ein Label über Jahrzehnte konsequent für ein Nischen-Segment engagiert. Ohne den exemplarischen und leidenschaftlichen Einsatz von Carus, der sich in zahllosen diskographischen Preziosen und „Leuchttürmen“ spiegelt, fehlte der globalen Vokal-Szene ein konstitutiver und Erkenntnis zeitigender Baustein.

Martin Hoffmeister
Publizist / MDR Klassik

„Mit dem Carus-Verlag verbindet uns die Leidenschaft für das, was wir tun!“



Foto: Jörg Klampäcker

Der Carus-Verlag ist in der Tat ein wichtiger Weggefährte für den AMJ, und auch ich persönlich schätze Ihre hervorragenden Ausgaben schon seit Jahrzehnten. Als passionierte Choristin und wegen meines Faibles für Alte Musik hat sich in meinem Notenschrank schon eine stattliche Anzahl von Carus-Editionen versammelt ...

Gabriele Nogalski
Bundesvorsitzende Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ)

„When I think of
high-quality publishers,
Carus is at the very top.“



Your incredibly cleanly printed, readable scores are second to none. As President of ACDA (American Choral Directors Association), we thank you for your support, excellent quality literature, and the quality of the scores you've provided for so many choral directors. We wish you continued success, and we celebrate with you on 50 years of excellence.

Dr. Andre J. Thomas
National ACDA President
Professor Emeritus Florida State University
Visiting Professor Yale University



Foto: Aldo Allesie

Ich gratuliere der Familie Graulich, dem Carus-Verlag und allen Mitarbeitern ganz herzlich zu diesem Meilenstein. Der Carus-Verlag leistet mit seinen gut durchdachten und übersichtlichen Ausgaben ausgezeichnete Arbeit und macht damit allen Musikern, vom Laien bis zum Profi, ein breites Repertoire an Musik zugänglich. Es war mir ein Vergnügen, zu einer Reihe von schönen Editionen beizutragen. Ich wünsche dem Verlag alles Gute für die Zukunft!

Ton Koopman
Organist, Cembalist, Dirigent
Präsident des Bach-Archivs in Leipzig
Präsident der Int. Dieterich-Buxtehude-Gesellschaft



Die Internationale Josef Gabriel Rheinberger Gesellschaft IRG gratuliert dem Carus-Verlag herzlich zu seinem 50-jährigen Jubiläum. Es war das Verdienst des Verlagsgründers Günter Graulich und des damaligen Leiters des Rheinbergerarchivs Harald Wanger, dass die umfangreiche und sorgfältig recherchierte Gesamtausgabe der Werke Rheinbergers, ein Mammutprojekt in 48 Bänden, in die Wege geleitet und verwirklicht wurde. Die Rheinberger Gesellschaft, 2003 gegründet, schätzt sich glücklich, die Gesamtausgabe in den letzten Jahren ihrer Edition begleitet und deren glanzvollen Abschluss 2009 erlebt zu haben. Damit hat der Carus-Verlag maßgeblich zur Wiederentdeckung und Verbreitung der Musik Josef Rheinbergers beigetragen und verdient unseren größten Dank!

Wir wünschen Carus viele weitere erfolgreiche Jahre im Verlagswesen!

Jörg Hanselmann
Präsident Internationale Josef Gabriel Rheinberger Gesellschaft



Foto: Martin Förster

„Carus-Verlag ist
gelebte Leidenschaft
für die Chormusik!“

Prof. Hans-Christoph Rademann
Leiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart

Carus

– ein Familienunternehmen

Als unsere Eltern 1972 den Verlag gründeten, erfassten wir die Bedeutung dieses Schrittes mit Sicherheit nicht. Wir waren zwischen 5 und 11 Jahren alt und mit ganz anderen Dingen beschäftigt. Woran wir uns jedoch erinnern, sind stetig anwachsende Notenstapel im ganzen Haus, viele Menschen ein- und ausgehend, Gespräche über Verlagsthemen, Ärger über dieses oder jenes, die schwarze glänzende Druckmaschine im Keller, die Eltern am Klavier Handschriften abspielend, überhaupt deren enormes Arbeitspensum. Urlaube waren nicht nur Urlaube – immer lagen Bibliotheken, Archive, Musikalienhändler:innen und Klöster auf dem Weg, auch in den entlegensten Ecken Europas.

Unser Vater war Gründer des Motettenchors Stuttgart, wodurch aktive Chor- und Kirchenmusik das Familienleben stark prägte. Chorproben dienstagsabends, Chorwochenenden in Weil der Stadt, Konzerte und Konzertreisen. Unsere Mutter korrepetierte nicht nur virtuos, sie war auch Organisationszentrale. Wir wurden, je nach Alter, im Schwarzwald bei den Großeltern untergebracht oder mitgenommen. Es gab Gottesdienste in der Matthäuskirche mit Chor, häufig mit Orchester. Bald durften wir mitsingen, später mitspielen. Viele Chöre aus aller Welt kamen zu Besuch, dann bevölkerten Sänger:innen und Chorleiter:innen unser Haus in Stuttgart-Süd. Es waren turbulente, aber auch ausgefüllte und reiche Jahre.

Beruflich sind wir eigene Wege gegangen: Elektrotechnik, Medizin, Musik. Die Frage nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin stellte sich erst, als wir alle schon im Berufsleben standen. Glücklicherweise machte Johannes 2001 den Sprung vom Kinderarzt an der Berliner Charité in den Verlag. Bis zu dem Zeitpunkt war unsere Mutter, Waltraud Graulich, alleinige Geschäftsführerin. Nun leitet Johannes Graulich seit gut 20 Jahren Carus mit großem Erfolg als geschäftsführender Gesellschafter. Aber auch wir anderen drei haben eine starke Bindung zu unserem Familienunternehmen.

Der Verlag ist unserem Elternhaus längst entwachsen und zu einem der führenden deutschen Musikverlage geworden, der als Innovationstreiber der Branche gilt. Es gibt vieles, was uns mit Freude erfüllt: Mit dem *Liederprojekt* engagiert sich Carus für das Singen mit Kindern. Die Reihe *chorissimo!* hat sich an den Schulen durchgesetzt. Das Label Carus mit herausragenden Interpret:innen, allen voran Frieder Bernius, steht für Chormusik auf höchstem Niveau. Die Übe-App *carus music* unterstützt tausende Chorsänger:innen bei der Probenvorbereitung. Die Freiburger Publikationen sind aus der kirchenmusikalischen Landschaft nicht mehr wegzudenken. Und last, but not least braucht Carus bei den Urtextausgaben von Werken für Chor mit Orchester keinerlei Vergleiche zu scheuen.

Mit rund 45.000 lieferbaren Ausgaben ist der Carus-Katalog weltweit einzigartig. Von bedeutenden Komponisten wie Schütz, Bach, Mozart, Haydn, Schubert, Mendelssohn, Beethoven, Rheinberger, Fauré, Verdi und Puccini ist das für Chöre relevante Œuvre vollständig erschienen.

Von unseren Eltern abgesehen möchten wir vielen Menschen danken, die sich weit über das erwartbare und übliche Maß hinaus für Carus engagieren und damit eine Unternehmenskultur geschaffen haben, die wir für vorbildlich halten.

Alle aufzuzählen würde den Rahmen hier leider sprengen, nicht unerwähnt bleiben sollen jedoch:

Duck-Ja Shin, die seit über 30 Jahren den übersichtlichen Carus-Notenstich verantwortet, Dr. Uwe Wolf, der Carus-Cheflektor in der Nachfolge unseres Vaters Günter Graulich, Iris Pfeiffer, die als Prokuristin die Themen Marketing und Business Development entwickelt, und Ester Petri, Geschäftsführerin neben Johannes Graulich und innovativer Kopf bei Carus.

Trotz Pandemie und den damit verbundenen Schwierigkeiten wollen wir heute den Verlag mit seinen hervorragenden Mitarbeiter:innen, Autor:innen, Geschäftspartner:innen sowie Chorleiter:innen feiern.

Und natürlich feiern wir auch unsere Eltern Waltraud und Günter Graulich!

Excellence in choral music – das wird auch in den nächsten 50 Jahren Programm und Ansporn bei Carus bleiben, dafür stehen wir.

Ute Kelemen

Geigerin bei der Dresdner Philharmonie

Martina Graulich

Geigerin im Freiburger Barockorchester

Markus Graulich

IT-Architekt für Künstliche Intelligenz bei IBM

Dr. Johannes Graulich

Geschäftsführender Gesellschafter des Carus-Verlags,
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin

Die 1. & 2. Generation der Verlegerfamilie



Ute Kelemen, Dr. Johannes Graulich, Waltraud Graulich, Günter Graulich,
Martina Graulich, Markus Graulich

Die 3. Generation



Marie Graulich, Peter Graulich, Elias Graulich, Xenia Kelemen,
Clara Graulich, Philip Kelemen

Festkonzert

von Bach bis Schönberg

Seit 45 Jahren arbeitet der Kammerchor Stuttgart mit dem Carus-Verlag zusammen. Somit ist er geradezu prädestiniert, das 50-jährige Verlagsjubiläum heute in einem Konzert mit Carus gemeinsam zu feiern.

Nach ersten Kontakten Mitte der 70er Jahre mit den Gründern des Verlags, Waltraud und Günter Graulich, hat sich deren Idee, Vokalmusik in Verbindung mit herausragenden Aufnahmen zu veröffentlichen, in mittlerweile über 60 Tonaufnahmen als erfolgreich herausgestellt. Es waren in besonderem Maße unbekanntere Werke, die zum ersten Mal zu hören waren und somit ohrenfälliger wirken konnten als ein wissenschaftlich erläuteter Urtext. Zu diesen Entdeckungen gehören Kompositionen von Jan Dismas Zelenka, Gottfried August Homilius, Carl Friedrich Christian Fasch, Louis Spohr, Felix Mendelssohn Bartholdy oder Josef Gabriel Rheinberger, um nur einige zu nennen. Und die den Aufnahmen zuerkannten über 25 Schallplattenpreise weisen nach, dass über die ursprüngliche Absicht von „Hörbeispielen“ zu den vorbildlichen Werkeditionen auch eine interpretatorisch-künstlerische Chance ergriffen worden ist.

Gewiss ragt daraus die Gesamtaufnahme der geistlichen Vokalmusik von Felix Mendelssohn hervor, zu der parallel bei Carus eine Gesamtedition aller Werke erschienen ist. Sie hatte 1981 begonnen, also zu einer Zeit, als der Komponist immer noch geringgeschätzt wurde, und sie konnte 2008, kurz vor Mendelssohns 200. Geburtstag, abgeschlossen werden. Viele von seinen Schauspielmusiken und weltlichen Chorwerken folgten. Und es ist vielleicht nicht übertrieben zu sagen, dass auch Editionen und Aufnahmen der Werke von Rheinberger und Homilius dazu beigetragen haben, diese Komponisten neu und höher zu bewerten. Zudem konnten sich aber auch Aufnahmen der wichtigsten Oratorien, zusammen mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und den instrumentalen Partnern des Kammerchors Stuttgart, dem Barockorchester, der Hofkapelle und der Klassischen Philharmonie Stuttgart, einen besonders hohen Rang sichern, wie die englische Zeitschrift „Gramophone“ im Vergleich aller Einspielungen von Brahms' *Deutschem Requiem* und Beethovens *Missa solemnis* festgestellt und belegt hat.

Nach der Übergabe der Geschäftsführung an Dr. Johannes Graulich gelang es zusätzlich, weitere wichtige Säulen unserer Arbeit festzuhalten wie Opernaufnahmen von Schubert, Danzi, Holzbauer oder Knecht sowie Sinfonien von Kalliwoda und Burgmüller, die für unsere Hofkapelle eine wichtige Ergänzung zu ihren oratorischen Begleitaufgaben bilden. Unsere Zusammenarbeit ist damit ein aufführungspraktisches Pendant zur wissenschaftlichen Editionsgrundlage des Carus-Verlags, für die seit Anfang 2011 Cheflektor Dr. Uwe Wolf verantwortlich ist. Mit ihm gemeinsam wurde auch eine neue Ergänzung der Mozart'schen Großen Messe in c (KV 427) erarbeitet und in mehreren Fällen sind die neuen Editionen zuerst vorabgedruckt und von unseren Ensembles im Konzert erprobt worden, bevor sie veröffentlicht wurden.

Im heutigen Festkonzert wollen wir mit Werken von Johann Sebastian Bach, Gottfried August Homilius, Felix Mendelssohn Bartholdy und Josef Gabriel Rheinberger Repertoirepreziosen der vergangenen Jahrzehnte in Erinnerung rufen, aber auch einige Transkriptionen Strauss'scher Lieder durch Clytus Gottwald vorstellen, die erst in diesem Jahr uraufgeführt worden sind. Den Abschluss des Festkonzerts bildet Arnold Schönbergs *Friede auf Erden*, das sich der Carus-Verlag bei den Überlegungen für ein angemessenes Programm von Anfang an gewünscht hatte, zumal er das Werk in diesem Jahr in einer Neuauflage erscheinen lässt. Dass das herausragende Gedicht von Conrad Ferdinand Meyer (... „Doch es ist ein ew'ger Glaube, dass der Schwache nicht zum Raube jeder frechen Mordgebärde werde fallen allezeit ...“) einen so aktuellen Bezug zu gegenwärtiger Brutalität haben würde, konnten wir nicht vorausahnen. Umso mehr wollen wir seiner Aussage künstlerisch Nachdruck verleihen. Denn auch die Kunst höhlt den Stein wie ein steter Tropfen!

Frieder Bernius

Inspirationen & Facetten der Vokalmusik von Bach bis Schönberg

von Meinrad Walter



Das heutige Festkonzert zeigt, wie „polyphon“ die Inspirationsquellen des Chorsingens und des Komponierens für vokale Ensembles seit 500 Jahren sind. Alle Komponisten des Programms – von Bach bis Schönberg – waren auch Chorleiter, und ihre Werke zeugen davon, dass immer wieder fruchtbare und inspirierende Dialoge zwischen dem Komponieren und dem gottesdienstlichen wie konzertanten Aufführen

möglich sind. Sozusagen in der Mitte zwischen Komposition und Aufführung steht, was der Carus-Verlag seit nunmehr 50 Jahren mit dem Edieren und Herausgeben leistet: Notenausgaben als Voraussetzung nicht nur für das Aufführen, sondern auch für das wissenschaftliche Nachdenken über Musik und nicht zuletzt für alle Spielarten von Musikvermittlung.

Von welchen Inspirationen hören wir heute? Nicht nur die beiden doppelchörigen Motetten von Johann Sebastian Bach lassen an eine Randbemerkung dieses Thomaskantors und Musikdirektors denken, die er gegen Ende seines Lebens in seine Calov-Bibel eingetragen hat, und zwar beim Lied der Mirjam im alttestamentlichen Buch Exodus, Kapitel 5: „NB [Nota bene, Merke wohl]. Erstes Vorspiel auf zwei Chören zur Ehre Gottes zu musiciren.“ Woran er hier gedacht hat, ob an ein schon komponiertes oder ein erst geplantes Werk, bleibt sein Geheimnis. Offenbar schwingt mit der „Ehre Gottes“ aber eine Inspiration für Chormusik mit! Zudem hat die bereits in den Psalmen sowie in der Alternatim-Praxis zwischen Instrumenten und Vokalstimmen grundgelegte Möglichkeit zur Mehrchörigkeit auf die Musik vieler Epochen stimulierend gewirkt.

Johann Sebastian Bach hat schon früh mit der Doppelchörigkeit experimentiert. In der Motette **Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn** (Genesis 32,27), die spätestens um 1713 in Weimar entstanden sein könnte, erprobt er das sukzessive und simultane Vertönen von Texten. Der berühmte Bibelvers aus der alttestamentlichen „Szene“ des Ringens zwischen Jakob und dem Engel Gottes erklingt zunächst in galanter Manier und liedhaftem Gestus als doppelchörig-homophones Wechselspiel. Besonderes Augenmerk richtet Bach auf das dem Bibelvers angefügte „Mein Jesu“, das ausdrucksstark in immer neuen harmonischen Beleuchtungen zu hören ist. Im zweiten, nun vierstimmigen Teil fungiert das in den drei Unterstimmen rasch und polyphon deklamierte Bibelwort als Pendant zur Liedstrophe des Soprans „Weil du mein Gott und Vater bist“.

Eine solche Verknüpfung zweier Texte, die sich gegenseitig auslegen, prägt auch die Motette **Fürchte dich nicht**. Wiederum hören wir Bachs frei gehandhabten Bezug zur thüringisch-sächsischen Motettenkunst mit integriertem Choral. Über deren Prinzip eines zumeist homophonen Unterchors geht Bach aber mit seinem polyphonen Gewebe weit hinaus. Geradezu plastisch gelingt ihm die verheißungsvolle Zusage „Ich stärke dich“, wenn jeweils eine Stimmgruppe solistisch mit ambitionierten Koloraturen beginnt und der gesamte Chor dann mit achttimmigen Tutti-Akkorden bestätigend und stärkend einfällt.

„Intricat“, nämlich komplex im typisch Bach'schen Sinne wird es, wenn dann im zweiten Teil – vierstimmig wie beim vorigen Stück – die Worte „denn ich habe dich erlöset“ und „ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“ simultan in den Unterstimmen erklingen, während der Sopran die Strophe „Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden“ vorträgt. Wichtig ist hier zunächst Bachs Entscheidung, den textlich auch diesem Satz vorangestellten Grundimpuls „Fürchte dich nicht!“ musikalisch als Abrundung des ersten Motettenteils und nicht als Beginn des zweiten zu verwenden. Das somit an den Anfang gerückte Thema des „Erlösens“ und somit der Erlösungsbedürftigkeit ruft geradezu nach schmerzlicher Chromatik, abwärtsgerichtet und in Viertelbewegung, wohingegen der göttliche Ruf „bei deinem Namen“ diatonisch in Achteln aufwärtsstrebt und mittels vieler Wiederholungen zur Gewissheit werden soll. Ein kunstvolles Fugato im doppelten Kontrapunkt wird zur musikalischen „Übersetzung“ des textlichen Gehalts, bevor ganz am Ende der Imperativ des Anfangs „Fürchte dich nicht!“ wiederkehrt. Ein kaum verstecktes und transponiertes „B-a-c-h“-Motiv spielt auch noch mit. „Es könnte bedeuten, dass der Komponist sich selbst in die Aussage seiner Motette einbezieht: Ich, Bach, bei meinem Namen gerufen.“ (Klaus Hofmann)

Johann Sebastian Bachs Schüler Gottfried August Homilius schuf seine Motetten in Dresden als Kreuzkantor und Musikdirektor der dortigen Hauptkirchen. Sie sind „Zeugnis für eine lebendige und vielfältige Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der vormals an den Rand des musikalischen Geschehens gedrängten Gattung“ (Uwe Wolf). In der Motette **Die richtig für sich gewandelt haben** hören wir wiederum zwei Texte: Die prophetische Aussage über die Rechtschaffenen aus Jesaja 57,2 fungiert als Verheißung, wohingegen die Choralstrophe im Dreiermetrum „Ach ich habe schon erblickt alle diese Herrlichkeit“ in den Bässen die himmlische Perspektive der Erfüllung einnimmt. Das „Kommen zum Frieden“ wird zum einen erhofft; zum anderen aber zeigt die musikalische Dramatik, dass dieses noch Erhoffte schon gegenwärtig ist. Die Worte und Klänge von der „Freude, die kein Ende nehmen kann“ wollen ein Fenster zum Himmlischen und Ewigen öffnen.

Über Felix Mendelssohn Bartholdys Motette **Warum toben die Heiden**, komponiert für einen Weihnachtsgottesdienst, schreibt seine Schwester am 26. Dezember 1843: „Für den Domchor hat Felix den zweiten Psalm achttimmig für Chor a cappella komponiert,

sehr schön, sehr gregorianisch und sixtinisch.“ Auch berühmte Orte der Chormusik wie die vatikanische Cappella Sistina, die Mendelssohn auf seiner Italienreise in der Karwoche besucht hat, wirken inspirierend. Und wahrhaft „ökumenisch“ und religionsverbindend wirkt es, wenn der geborene Jude und im Kindesalter protestantisch-reformiert getaufte Mendelssohn hier im Geist katholischer Kirchenmusik komponiert. Dabei arbeitet er den Gegensatz zwischen aggressiven Gesten wie „Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschlagen“ und geradezu zärtlichen Passagen wie „Küsse den Sohn“ deutlich heraus. Besonders inspiriert ihn die Andeutung der königlichen Inthronisation als kultisch-rituelles Moment: Auf eine antiphonale Einleitung folgt achttimmig und homophon das Bekenntnis „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt“, mit dessen jüdisch-biblischer Herkunft Mendelssohn ebenso vertraut war wie mit der christlichen Deutung.

Über Prädikate wie „sixtinisch“ oder „gregorianisch“ hätte sich wohl auch Josef Gabriel Rheinberger gefreut. Seine mit **Cantus Missae** überschriebene Messvertonung in Es-Dur, übrigens die einzige doppelchörige aus seiner Feder, führt uns von Berlin nach München, wo das Werk im Januar 1878 in nur fünf Tagen entstanden ist. Rheinberger widmete es Papst Leo XIII., der den Komponisten dafür in den Gregoriusorden aufgenommen hat! Ohne einem Traditionalismus anheimzufallen, gelingt Rheinberger eine neue, harmonisch ambitionierte Musik aus dem Geist der alten Vokalphonie. Günter Graulichs Ausgabe des Werkes hat nicht nur der Präsenz Rheinbergers im chorischen Musikleben Wege gewiesen, sondern auch neue Perspektiven im wissenschaftlich-ästhetischen Diskurs über diesen Komponisten eröffnet.

Alt und Neu vereint auch Clytus Gottwald in seinen Transkriptionen für Chor a cappella. Das höchst ambitionierte Bearbeiten vollzieht eine Entwicklung mit, die Gottwald im Zusammenhang mit dem Komponieren im 20. Jahrhundert wie folgt beschrieben hat: „Chormusik wurde wieder an den Blutkreislauf der aktuellen Musik angeschlossen.“ Dass dabei auch – wie in manchen anderen Werken des heutigen Programms – die chorischen Möglichkeiten neu definiert werden, gehört mit dazu und ist ein Merkmal des Bearbeitens, angefangen vom Intavolieren von Chorwerken für Tasteninstrumente, als dessen späte „Umkehrung“ Gottwalds Transkriptionen von Orchestermusik und Klavierliedern für Chor angesehen werden können.

Die chorische Klangwelt eröffnet neue Perspektiven auf die vertonten Texte. Und bisweilen wird das für die Chormusik typische Lesen im Buch der Bibel ergänzt durch den Rekurs auf das kaum weniger inspirierende „Buch der Natur“, so jedenfalls in den Transkriptionen von Strauss-Liedern. Eine Liebeserklärung zählt ebenso dazu wie das Gebet in der Natur, das persönliche Selbstfindung und religiöse Andacht vereint: „Da bin ich ganz allein, da bin ich ganz mein eigen, ganz nur dein.“ Zum Goethe-Klavierlied **Ich ging im Walde so für mich hin** von Strauss bemerkt Gottwald: „Zwar gehört es zum gelegentlich

gescholtenen Typus ‚Schlichte Weisen‘, aber es erhält heute im Zeitalter rücksichtsloser Naturvernichtung eine schmerzliche Aktualität. An ihm wäre zu erkennen, was wir von Goethe zu lernen versäumt haben.“

Zum Abschluss hören wir mit Schönbergs **Friede auf Erden** eines der berühmtesten Chorstücke des 20. Jahrhunderts. Wie hoch muss die aufführungspraktische Messlatte denn liegen, wenn der Komponist sein Chorstück als „eine Illusion für gemischten Chor“ tituliert? So Arnold Schönberg in einem Brief an den Dirigenten Hermann Scherchen vom 23. Juni 1923. Clytus Gottwald nennt das berühmte Chorstück ein „Postulat“, denn „obwohl Schönberg, ausgehend von seiner historischen Situation, einen Oratorienchor imaginieren musste, postulierte die kammermusikalische Durchbildung des Satzes den modernen, musikalisch beweglichen Kammerchor, wie er erst in der zweiten Hälfte unseres [20.] Jahrhunderts den Komponisten zur Verfügung stehen sollte.“ Auch das gehört zur Geschichte der Chormusik, dass die Werke bisweilen den Chören voraus sind, ja sogar zu einem neuen Typus von Chor inspirieren.

Entscheidend in Conrad Ferdinand Meyers Text, der als „stimmungsvolles Weihnachtsgedicht“ für eine Schweizer Zeitschrift entstand und durch die Aufnahme in Bertha von Suttners Zeitschrift „Die Waffen nieder!“ zusätzlich bekannt wurde, ist der „Cantus firmus“ des Friedensgesangs: Er prägt die vier Strophen zunächst biblisch-weihnachtlich und himmlisch-ewig (1), sodann irdisch-brüchig (2) und intellektuell-reflektiert (3), um am Ende geradezu hymnisch-beschwörend (4) zu erklingen. Die komponierte Resonanz ist nicht zuletzt Schönbergs Ausloten vieler Extreme: dynamisch von piano bis fortissimo, im Ambitus vom *D* des zweiten Basses bis zum *h²* des Soprans beim letzten Kraftakt „Friede, Friede, Friede auf der Erde!“

Die von Schönberg beanspruchte „Congruenz von Dichtung und Musik“ gelingt hier in spätromantischer Harmonik und hochexpressiver Gestik. Die universale Friedenshoffnung ist eine leider immer wieder aktuell werdende Inspiration für Chormusik. Schönberg spannt den Friedensgedanken von der weihnachtlichen Verheißung bis zur endzeitlichen Erfüllung. Und ist das nicht eine ultimative Inspiration von Chormusik: das „Unerhörte“, das noch aussteht, zum Klingen zu bringen, weil erst das wirklich „aufregend“ ist? Ähnliches mag für viele Werke der Chormusik gelten. Anton Webern bezieht sich auf *Friede auf Erden*, wenn er in einem Brief an Schönberg schreibt: „Hast Du Deinen Chor überhaupt schon gehört? Weißt du denn selbst, wie schön er ist? Unerhört! Welch ein Klang! Im höchsten Grade aufregend.“

Prof. Dr. Meinrad Walter

Stellvertretender Leiter des Amts für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg
Honorarprofessor an der Hochschule für Musik Freiburg



Foto: Jens Meißert

Die künstlerische Arbeit von **Prof. Frieder Bernius** findet weltweit große Anerkennung. Als Dirigent wie als Lehrer ist er international gefragt. Den Grundstein für seine außergewöhnliche Karriere, die musikalische Inspiration mit historischer und musikwissenschaftlicher Reflexion verbindet, legte er 1968 mit der Gründung des Kammerchors Stuttgart. Die Gründung des Barockorchesters Stuttgart, der Klassischen Philharmonie Stuttgart 1991 und schließlich der Hofkapelle Stuttgart 2006 dokumentiert die stilistische Vielseitigkeit des Dirigenten Frieder Bernius.

Ob Vokalwerke von Monteverdi, Bach, Händel, Mozart, Beethoven, Fauré und Ligeti, Oratorien, Kantaten und Schauspielmusiken von Mendelssohn, Sinfonien von Haydn, Burgmüller, Kalliwoda und Schubert – stets zielt die Arbeit von Frieder Bernius auf einen unverwechselbar persönlichen Ton. Wiederentdeckungen von Opern des 18. Jahrhunderts hat er sich ebenso gewidmet wie Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen. Auch der lokalen Musikgeschichte aus dem südwestdeutschen Raum gilt sein Engagement.

Konzertreisen führten Frieder Bernius zu allen wichtigen internationalen Festivals. Mehrere Male leitete er den Weltjugendchor und war Gast bei den Weltsymposien für Chormusik. Als Gastdirigent hat er u. a. mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem London Philharmonic Orchestra und dem Stuttgarter Kammerorchester zusammengearbeitet. Seit 1999 ist er der Streicherakademie Bozen eng verbunden, von 2000 bis 2004 kooperierte er im Rahmen des ChorWerkRuhr mit der Ruhrtriennale, zudem ist er seit 1998 Honorarprofessor an der Musikhochschule Mannheim.

1987 rief Bernius die Internationalen Festtage Alter Musik Stuttgart ins Leben (seit 2004 „Festival Stuttgart Barock“), die namhafte Vertreter der Alte-Musik-Szene nach Stuttgart brachten. Seine weiteren Aktivitäten zeigen sich in der von ihm begründeten und veranstalteten Open-Air-Biennale auf Schloss Solitude Stuttgart sowie einer Dirigentenakademie in Stuttgart.

Frieder Bernius' Arbeit ist auf 110 Tonträgern dokumentiert, die mit mehr als 50 internationalen Schallplattenpreisen ausgezeichnet wurden. 2009 konnte er die zwölfteilige Gesamteinspielung des geistlichen Vokalwerks Mendelssohns abschließen. Frieder Bernius wurden für seine Verdienste um das deutsche Musikleben das Bundesverdienstkreuz am Bande und die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen, er erhielt den Robert-Edler-Preis für Chormusik, den Preis der Europäischen Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd und die Bach-Medaille der Stadt Leipzig.

Der **Kammerchor Stuttgart** gilt als eines der führenden Ensembles seiner Art. In den mehr als 50 Jahren seines Bestehens hat Frieder Bernius den Chor zu einer von Publikum und Presse gefeierten Ausnahmereise geformt. Bereits kurz nach seiner Gründung erzielte das Ensemble erste internationale Erfolge: 1970 und 1971 gewann es Chorwettbewerbe in Großbritannien und den Niederlanden, 1976 in Österreich. 1982 errang der Kammerchor Stuttgart den 1. Preis beim Ersten Deutschen Chorwettbewerb. In der Folge erhielt der Kammerchor Einladungen zu allen wichtigen europäischen Festivals und renommierten Konzerthäusern.

Das Repertoire des Chores reicht vom 17. bis zum 21. Jahrhundert – um die Neue Musik haben sich Frieder Bernius und der Kammerchor Stuttgart mit vielen Uraufführungen verdient gemacht. Seine weltweite Reputation dokumentieren regelmäßige Nordamerika- und Asientourneen. Er war zum 1., 4., 10. und 12. Weltsymposium für Chormusik nach Wien, Sydney, Seoul und Auckland eingeladen. Seit 1984 ist das Ensemble zudem alle zwei Jahre in Israel zu Gast. Im Rahmen der internationalen Kulturbeziehungen Baden-Württembergs gilt der Kammerchor Stuttgart als ein Aushängeschild seines Landes. Als solches führt er regelmäßig Kooperations- und Austauschprojekte mit Orchestern in Kanada, Polen und Ungarn durch. Von den vielen Schallplatten- und CD-Einspielungen wurden zahlreiche mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik, dem Diapason d'Or sowie dem Edison Klassik ausgezeichnet.



Foto: Timo Kabel

Der **Ulmer Spatzen Chor** wurde 1958 gegründet und steht seit 1998 unter der Leitung von Hans de Gilde. Zurzeit singen über 200 Kinder und Jugendliche in zwei Vorchorgruppen, dem Kinderchor, dem Jugendchor und dem Projektchor *Les Passerelles*. Für das hohe Niveau des Chores sprechen zahlreiche Preise und Auszeichnungen, auch in der Solo- und Gruppenwertung auf Regional-, Landes- und Bundesebene des Wettbewerbs *Jugend musiziert*. Die stilistische Bandbreite des Repertoires reicht vom Volkslied über Werke der Renaissance, der Klassik und der Romantik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen verschiedener Genres.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Wolff gehört zu den profiliertesten Bachforschern der Gegenwart. Seine wissenschaftlichen Arbeiten widmen sich der Musikgeschichte des 15. bis 20. Jahrhunderts, insbesondere Bach und Mozart. Er ist Professor emeritus der Harvard University und war von 2001 bis 2013 Direktor des Leipziger Bach-Archivs.

Prof. Dr. Kathrin Schlemmer ist Professorin für Musikwissenschaft an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Die promovierte Musikwissenschaftlerin studierte auch Psychologie und forscht im Bereich Musikpsychologie. In ihrer Freizeit singt sie im Eichstätt Domchor. 2021 und 2022 leitete sie die ChoCo-Studie zu den Auswirkungen der Pandemie auf die Chormusik im deutschsprachigen Raum.

Jan Schumacher ist Universitätsmusikdirektor der Goethe-Universität in Frankfurt am Main und Dirigent der Camerata Musica Limburg sowie des Chores der TU Darmstadt. Mit seinen Ensembles erarbeitet er ein breites Repertoire von Gregorianik bis zu Uraufführungen und Jazz, von sinfonischem Orchester bis Big Band und vokaler oder elektronischer Improvisation. Darüber hinaus leitet er Seminare für Sänger, Orchester und Dirigenten in vielen Ländern Europas und weltweit. Für den Carus-Verlag ist Jan Schumacher als Herausgeber und Referent tätig.

Christian Wulff ist Präsident des Deutschen Chorverbandes seit 2018. Von 2003 bis 2010 war er Ministerpräsident des Landes Niedersachsen. Als 10. Präsident der Bundesrepublik Deutschland (2010–2012) engagierte sich Christian Wulff heute unter anderem für den Zusammenhalt in der Gesellschaft, für die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und im Dialog von Gläubigen verschiedener Religionen, bekleidet zahlreiche gesellschaftliche Ämter. Als ehemaliges Staatsoberhaupt vertritt er Deutschland auch auf internationaler Ebene.

Prof. Dr. Klaus K. Weigle ist seit 2002 Direktor der Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg, ehrenamtlich engagiert er sich seit vielen Jahren im Präsidium des Landesmusikrats. Darüber hinaus ist er als Chorleiter und Stimmbildner an der Landesakademie, bei Workshops, Werkwochen und Fortbildungen für Lehrkräfte tätig. Für seine Arbeit wurde er 2014 mit dem Gräfin-Sonja-Gedächtnispreis der Stiftung Singen mit Kindern ausgezeichnet. Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher Lieder- und Chorbücher im Carus-Verlag.

Dr. Johannes Graulich ist geschäftsführender Gesellschafter des Carus-Verlags. Er studierte Humanmedizin, promovierte über Infektionen im Neugeborenenalter und forschte im Bereich der Neurowissenschaften. Seine Facharztausbildung zum Kinderarzt absolvierte er an der Berliner Charité. Seit 2001 arbeitet er im Carus-Verlag.

Singtexte

Johann Sebastian Bach

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn (Carus 35.003)

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.
Mein Jesu, ich lasse dich nicht,
du segnest mich denn.

Genesis 32,27

Weil du mein Gott und Vater bist,
dein Kind wirst du verlassen nicht,
du väterliches Herz.
Ich bin ein armer Erdenkloß,
auf Erden weiß ich keinen Trost.

*Choral (Straßburg um 1545; mit Melodie 1557)
„Warum betrübst du dich, mein Herz“, Str. 3*

Johann Sebastian Bach

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir (Carus 31.228)

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir;
weiche nicht, denn ich bin dein Gott!
Ich stärke dich, ich helfe dir auch,
ich erhalte dich durch die rechte Hand
meiner Gerechtigkeit.
Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst,
ich habe dich bei deinem Namen gerufen.

Jesaja 41,10 und 43,1

Choral:

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden,
du bist mein, ich bin dein,
niemand kann uns scheiden.
Ich bin dein, weil du dein Leben
und dein Blut mir zugut
in den Tod gegeben.
Du bist mein, weil ich dich fasse
und dich nicht, o mein Licht,
aus dem Herzen lasse.
Lass mich, lass mich hingelangen,
da du mich und ich dich
lieblich werd umfassen.

*Paul Gerhardt 1653,
„Warum sollt ich mich denn grämen“,
Str. 11–12*

Fürchte dich nicht, du bist mein!

Gottfried August Homilius
Die richtig für sich gewandelt haben (in Carus 1.725)

Die richtig für sich gewandelt haben,
 kommen zum Frieden
 und ruhen in ihren Kammern.

Jesaja 57,2

Choral:

Ach ich habe schon erblicket
 alle diese Herrlichkeit,
 jetzund werd ich schön geschmücket
 mit dem weißen Himmelskleid,
 mit der goldnen Ehrenkrone
 steh ich da für Gottes Throne,
 schaue solche Freude,
 die kein Ende nehmen kann.

*Johann Georg Albinus 1652,
 „Alle Menschen müssen sterben“, Str. 7*

Felix Mendelssohn Bartholdy
Warum toben die Heiden (Carus 40.125/50)

Warum toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich? Die Könige
 im Lande lehnen sich auf, und die Herrn ratschlagen miteinander wider den
 Herrn und seinen Gesalbten: „Lasst uns zerreißen ihre Bande, und von uns
 werfen ihre Seile!“ Aber der im Himmel wohnt, lachet ihrer, und der Herr
 spottet ihrer. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem
 Grimm wird er sie schrecken: „Aber ich habe meinen König eingesetzt auf
 meinem heiligen Berge Zion.“ Ich will von einer solchen Weise predigen,
 dass der Herr zu mir gesagt hat: „Du bist mein Sohn, heute hab' ich dich
 gezeuget; heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der
 Welt Ende zum Eigentum. Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschlagen, wie
 Töpfe sollst du sie zerbrechen.“ So lasset euch nun weisen, ihr Könige, und
 lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden. Dienet dem Herrn mit Furcht und
 freuet euch mit Zittern! Küsst den Sohn, dass er nicht zürne und ihr umkom-
 met auf dem Wege. Küsst den Sohn; denn sein Zorn wird bald anbrennen.
 Aber wohl allen, die auf ihn trauen.

Psalms 2

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im
 Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Josef Gabriel Rheinberger
Kyrie und Gloria, aus: Missa in Es „Cantus Missae“ (Carus 50.109)

Richard Strauss / Clytus Gottwald
Du meines Herzens Krönelein (in Carus 9.160)

Du meines Herzens Krönelein,
 du bist von lautrem Golde,
 wenn andere daneben sein,
 dann bist du noch viel holde.

Die andern suchen Glück und Gunst
 mit tausend falschen Worten,
 du ohne Mund- und Augenkunst
 bist wert an allen Orten.

Die andern tun so gern gescheit,
 du bist gar sanft und stille,
 dass jedes Herz sich dein erfreut,
 dein Glück ist's, nicht dein Wille.

Du bist als wie die Ros' im Wald,
 sie weiß nichts von ihrer Blüte,
 doch jedem, der vorüberwallt,
 erfreut sie das Gemüte.

Felix Dahn (1834–1912)

Richard Strauss / Clytus Gottwald
Gefunden (in Carus 9.160)

Ich ging im Walde so für mich hin,
 und nichts zu suchen, das war mein Sinn.
 Im Schatten sah ich ein Blümchen stehn,
 wie Sterne leuchtend, wie Äuglein schön.
 Ich wollt es brechen, da sagt' es fein:
 Soll ich zum Welken gebrochen sein?
 Ich grub's mit allen den Würzlein aus,
 zum Garten trug ich's am hübschen Haus.
 Und pflanzte es wieder am stillen Ort;
 nun zweigt es immer und blüht so fort.

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)

Richard Strauss / Clytus Gottwald
Waldseligkeit (in Carus 9.164)

Der Wald beginnt zu rauschen,
 den Bäumen naht die Nacht,
 als ob sie selig lauschen,
 berühren sie sich sacht.

Und unter ihren Zweigen,
 da bin ich ganz allein,
 da bin ich ganz mein eigen:
 ganz nur dein.

Richard Dehmel (1863–1920)

Arnold Schönberg
Friede auf Erden (Carus 70.701)

Da die Hirten ihre Herde
 ließen und des Engels Worte
 trugen durch die niedre Pforte
 zu der Mutter mit dem Kind,
 fuhr das himmlische Gesind
 fort im Sternenraum zu singen,
 fuhr der Himmel fort zu klingen:
 „Friede, Friede auf der Erde!“

Seit die Engel so geraten,
 o wie viele blut'ge Taten
 hat der Streit auf wildem Pferde,
 der geharnischte, vollbracht!
 In wie mancher heil'gen Nacht
 sang der Chor der Geister zingend,
 dringlich flehend, leis verklagend:
 „Friede, Friede auf der Erde!“

Doch es ist ein ew'ger Glaube,
 dass der Schwache nicht zum Raube
 jeder frechen Mordgebärde
 werde fallen allezeit:
 Etwas wie Gerechtigkeit
 webt und wirkt in Mord und Grauen
 und ein Reich will sich erbauen,
 das den Frieden sucht der Erde.

Mählich wird es sich gestalten,
 seines heil'gen Amtes walten,
 Waffen schmieden ohne Fährde,
 Flammenschwerter für das Recht,
 und ein königlich Geschlecht
 wird erblühn mit starken Söhnen,
 dessen helle Tuben dröhnen:
 Friede, Friede auf der Erde!

Conrad Ferdinand Meyer (1825–1898)



Carus-Verlag GmbH & Co. KG
 Sielminger Straße 51
 70771 Leinfelden-Echterdingen
 Tel: +49 (0)711 797 330-0
www.carus-verlag.com
 Carus 99.050/50

Montag, 17.10.2022
SWR2 Abendkonzert 20.05 bis 22 Uhr

 **Carus**

Excellence in choral music



